

Bericht über das Fachseminar für Deutschlektoren in Italien **Geschichten aus einem untergegangenen Land – die DEFA-Film-Realität als Utopie?** vom 18.-20. Mai 2007 in Cassino.
von Carla Christiany und Henriette Klose

Manchmal springt der Funke gleich über, ohne dass man sich dies sofort erklären könnte. Vielleicht war auch der Tagungsort Cassino mit seinen zahlreichen Spuren untergegangener Epochen – wie Joachim Gerdes als gastgebender Professor der Universität Cassino in seinem Grußwort betonte – besonders geeignet für die Geschichten aus dem untergegangenen Land DDR. Um diese ging es nämlich in dem überaus anregenden Lektorenfachseminar *Geschichten aus einem untergegangenen Land – die DEFA-Film-Realität als Utopie?*, das vom 18.-20. Mai 2007 mit Unterstützung des DAAD an der Universität Cassino stattfand und von Roberto Teichner und Brigitta Flau organisiert wurde. International erfolgreiche Filme wie *Good-bye Lenin* (2003) oder *Das Leben der Anderen* (2006), die zuletzt die öffentliche Aufmerksamkeit wieder verstärkt auf die DDR gelenkt haben, wurden dabei nicht berücksichtigt. Es ging allein um Filme, die in der DDR und damit ausschließlich im Rahmen des großen DEFA-Imperiums entstanden waren. Wie wurde das Leben der Menschen in der DDR dargestellt? Wie „frei“ war das Kino in der DDR? Wann und wie wurde Zensur ausgeübt? Diesen Fragen gingen die Teilnehmer in Vorträgen und Workshops zur Geschichte der DDR und der DEFA sowie zum Einsatz von DEFA-Filmen im Unterricht nach.

Weitergelesen kann nach dieser Kostprobe in der daf werkstatt 2007/2, die noch nicht erschienen ist. J.K.